

Herr Fuchs oder einfach: VOLPONE

SCHAUSPIEL

**Komödie von Ben Jonson /
Mit der Hessischen Spiel-
gemeinschaft 1925 e.V.**

SCHÖN GETRÄUMT? | Staatstheater Darmstadt

Herr Fuchs oder einfach: VOLPONE

Komödie von Ben Jonson / Übersetzung von Stefan
Zweig / Fassung von Sabrina Zwach / ins Hessische
übersetzt von Marga Hargefeld und Ralf Hellriegel /
Eine Produktion des Staatstheaters Darmstadt unter Mit-
wirkung der Hessischen Spielgemeinschaft 1925 e.V.

Premiere am Samstag, 08. Juni 2024, 19:30 Uhr
Terrasse des Staatstheaters Darmstadt

HERR FUCHS, EIN SUPERREICHER Yvonne Raftopoulo
MÜCKE, SEIN PARASIT & VERWALTER Karin Heist
HERR GEIER, EIN RECHTSANWALT Oliver Noweck
HERR RABE, EIN ALTER ADELIGER Jürgen Völger
HERR KRÄHE, EIN KAUFMANN Thomas Schüler
FRAU CELIA KRÄHE, FRAU DES KAUFMANNS Annika Grüschow
LEO RABE, SOHN DES HERRN RABE Jörg Friedrich Schmidt
CANINA, EINE KURTISANE Petra Schlesinger
DER RICHTER Ralf Hellriegel
DIE GAUKLERTRUPPE Ute Bauer, Nico Reuter, Ralph Müller,
Sylvia Köhler, Elisa Glock, Sonja Dreher
DIE MUSIKER Lucas Dillmann / Elija Kaufmann (Marimba,
Schlagwerk); Timo Willecke (Gitarre, Mandoline,
Drehorgel, Klavier)

REGIE Judith Kuhnert, Silvia Willecke
BÜHNE Michael S. Kraus KOSTÜM Veronika Sophia Bischoff
KOMPOSITION / MUSIKALISCHE LEITUNG Timo Willecke
VOCALCOACHING / MUSIKALISCHE LEITUNG Silvia Willecke
DRAMATURGIE Dagmar Borrmann

REGIEASSISTENZ Anna Heldmaier ABENDSPIELLEITUNG Anna Heldmaier, Judith Kuhnert, Silvia Willecke PRODUKTIONSASSISTENZ BÜHNE Jana Steinhauer KOMMUNIKATION Valentina Tepel

BÜHNENMEISTER Sebastian Emrich LICHT Cedrik Habann, Max Henning, Benedikt Vogt TON Farshad Shokuhfar MASKE Manuela Kutscher, Christoph Pietrek REQUISITE Noah Bredt

STÜCKRECHTE S. Fischer Verlag GmbH Theater & Medien

DAUER *circa 90 Minuten, keine Pause*

Nach Vorstellungsende können Sie noch Getränke und kleine Snacks im Vorplatz-Café neben dem Haupteingang genießen.



Worum geht's?

Herr Fuchs, ein reicher Venezianer, hat ein geniales Geschäftsmodell entwickelt: er lässt seinen Diener Mücke verbreiten, er liege im Sterben. Und nun kommen sie – Herr Rabe, Herr Geier und Herr Krähe – und sie bringen Geschenke, um alleiniger Erbe des Herrn Fuchs zu werden. Eine Zeit lang läuft es wie geschmiert: die Kasse klingelt und Mücke übertrifft sich selbst an Einfallsreichtum, wie man die gierigen Schmarotzer noch besser ausnehmen könnte. Dabei übersieht Herr Fuchs, dass sein cleverer Diener durchaus nicht nur uneigennützige Motive hegt ...

Was man nicht unbedingt wissen muss, um den Abend zu genießen

(Was aber trotzdem nicht schaden kann)

1. Wer war gleich nochmal Ben Jonson?

Jonson war ein Zeitgenosse, Freund und Konkurrent William Shakespeares. Er trat erstmals 1592 in London als Stückeschreiber und Schauspieler in Erscheinung. Jonson stellte in seinen Typenkomödien menschliche Charakterschwächen wie Habgier, Geiz, Heuchelei und Arroganz auf vergnügliche Weise bloß. Damit hatte er zeitweise so großen Erfolg, dass er sogar Shakespeare in den Schatten stellte. Dabei war Jonson selbst keineswegs ein Musterbild von Moral und Tugend: Mehrmals saß er im Gefängnis – u. a. wegen satirischer Attacken gegen die englische Krone, aber auch, weil er einen Schauspielerkollegen im Duell getötet hatte.

Trotzdem berief ihn Jakob I. (der Nachfolger Elisabeths) zum Intendanten des Hoftheaters und Hofpoeten. Als erster englischer Autor brachte der selbstbewusste Jonson seine Werke in einer Buchausgabe heraus. Shakespeare war das erst nach dessen Tod vergönnt.

Die größten Erfolge feierte Jonson mit seinen Komödien, darunter „Die schweigsame Frau“ (die Stefan Zweig später zum Libretto für Richard Strauss' gleichnamige Oper umarbeitete), „Der Alchimist“ (eine Komödie über Quacksalberei) – und eben „Volpone oder Der Fuchs“. Die Uraufführung fand 1605 im berühmten Globe Theatre statt. „Volpone“ wurde ebenfalls erst durch die Bearbeitung von Stefan Zweig einem breiteren Publikum in Deutschland bekannt und ist bis heute Jonsons meistgespieltes Stück.

2. Warum spielt „Volpone“ in Venedig?

Für die elisabethanischen Dichter war Italien ein beliebter Schauplatz ihrer Stücke. Keiner von ihnen war jemals dort, aber man hatte viel davon gehört: zum Beispiel durch die italienischen Schauspielertruppen, die auf ihren Tournée bis nach England kamen. Generell war die geografische Auslagerung von Stoffen ein beliebter Trick



Yvonne Raftopoulou, Karin Heist

der Stückeschreiber: Das Londoner Publikum konnte auf diese Weise seine Schadenfreude und vermeintliche Überlegenheit über die verderbten Italiener unbeschwert feiern.

Venedig war zudem durch den berühmten Karneval geradezu zum Symbol für den Widerspruch von Schein und Sein geworden. Und für Ben Jonson gab es einen weiteren Grund: er hatte von der italienischen Commedia dell'Arte die Typisierung der Figuren übernommen.

Diese Volkstheaterform entstand im Umfeld des venezianischen Karnevals und verdankt ihm ihr wichtigstes Requisit: die Maske. Ursprünglich war die Commedia dell'Arte reines Improvisationstheater, das nur funktionieren konnte, weil die Figuren feststehende Typen waren, die bestimmte Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen hatten. Auch an ihrem Äußeren erkannte das Publikum sofort, um welche Figur es sich handelte: Maske und Kostüm, aber auch der Gang und die Gesten waren festgelegt.

3. Warum tragen die Figuren Tiernamen?

Tiere, die für bestimmte Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen stehen, finden sich erstmals in den Fabeln des antiken Dichters Aesop. Der Fuchs spielt darin eine herausragende Rolle, und meist ist sein Verhalten von Hinterlist und Eigennutz geprägt.

Jonson knüpft an die berühmte Fabel vom schlaunen Fuchs an, der sich tot stellt und damit Aasfresser anlockt, die zur leichten Beute für ihn werden. Dass dies keine dichterische Erfindung ist, hat die Naturwissenschaft längst nachgewiesen: tatsächlich stellen sich Vögel, Säugetiere (darunter auch Füchse) und sogar Fische gelegentlich tot, um ihren Fressfeinden zu entgehen oder um Futter anzulocken.

„GIER FRISST HIRN.“

Sprichwort

Anfertigung der Dekorationen & Kostüme in den Werkstätten des Staatstheaters Darmstadt TECHNISCHE DIREKTION Nico Göckel LEITUNG BÜHNENBETRIEB & KOORDINATION WERKSTÄTTEN Uwe Czettel BÜHNENINSPEKTION Andeas Engelhardt ASSISTENZ DER TECHNISCHEN DIREKTION & KOORDINATION AUSSENSPIELSTÄTTEN Yawo Gomado PRODUKTIONSLEITUNG WERKSTÄTTEN Lisa Bader PRODUKTIONSASSISTENZ Anna Kirschstein (Musiktheater/Tanz), Jana Steinhauer (Schauspiel) KONSTRUKTION Rumie Seidle LEITUNG BELEUCHTUNGS- & VIDEOABTEILUNG Heiko Steuernagel LEITUNG TONABTEILUNG Sebastian Franke LEITUNG KOSTÜMABTEILUNG Gabriele Vargas Vallejo LEITUNG MASKENABTEILUNG Manuela Kutscher LEITUNG REQUISITENABTEILUNG Ruth Spemann LEITUNG MALSAAL Ramona Greifenstein THEATERPLASTIK Lin Hillmer, Jenny Junkes LEITUNG SCHREINEREI Daniel Kositz LEITUNG SCHLOSSEREI Jürgen Neumann LEITUNG POLSTER- & TAPEZIERWERKSTATT Andreas Schneider GEWANDMEISTEREI Lucia Stadelmann, Roma Zöller, Katja Koehler-Cremer (Damen); Malin Ferran, Brigitte Helmes, Simone Louis (Herren) SCHUHMACHEREI Thea Glaser, Tanja Heilmann, Daniela Klaiber, Anna Meirer

Textnachweise Die Texte für dieses Programmheft sind Originalbeiträge von Dagmar Borrmann.

Fotos, Trailer & mehr zur Produktion:



Freunde des
Staatstheaters
Darmstadt e.V.

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Impressum HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung SCHAUSPIELDIREKTOR Oliver Brunner LEITUNG KOMMUNIKATION Mariela Milkowa REDAKTION Dagmar Borrmann SCHLUSSREDAKTION Valentina Tepel CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIK-DESIGN SPIELZEIT 2023 / 2024 Kai Rosenstein AUSFÜHRUNG Lisa-Marie Erbacher FOTOS © Nils Heck HERSTELLUNG Drach Print Media, Darmstadt PROGRAMMHEFT NR. 49 REDAKTIONSSCHLUSS 05.06.2024 / Änderungen vorbehalten.

Mit Bus und Bahn ohne Zusatzkosten ins Staatstheater Darmstadt:





Staatstheater Darmstadt





STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:



Karin Heist